Landwirtschaftliches Zentralwochenblatt für Polen

Anzeigenpreis im Inlande 18 Groschen für die Millimeterzeile. /// Fernsprechanschluß Nr. 6612. ///

Bezugspreis im Inlande 1.60 zł monatlich.

Blatt der Westpolnischen Landwirtschaftlichen Gesellschaft St. z.
Blatt des Verbandes deutscher Genossenschaften in Polen T. z.
Blatt des Verbandes landw. Genossenschaften in Westpolen T. z.
Blatt des Verbandes der Güterbeamten für Polen in Poznań T. z.
Blatt des Westpolnischen Brennereiverwalter-Vereins T. z.

27. Jahrgang des Posener Genossenschaftsblattes. 29. Jahrgang des Posener Raiffeisenboten

Nr. 14 | Poznań (Posen), Zwierzyniecka 13, II., den 5. April 1929. | 10. Jahrgang

Inhaltsverzeichnis:

3 Bank und Börse. 3

Geldmarkt.

Kurse an der Posener Börse vom 2. April 1929

Bank Przemysłowców I.—II Em. (100 zł)	—.—	zł
Bank Związku I. Em. (100 zł)	—.—	zł
Bank Polski-Akt. (100 zł)	165.—	zł
Poznański Bank Ziemian I. Em. (100 zł)	—.—	zł
H. Cegielski I. zł-Em. (50 zł)	—.—	zł
Centrala Skór I. zł-Em. (100 zł)	—.—	zł
Goplana. I.—II. Em. (10 zł)	—.—	zł
Hartwig Kantorowicz I. Em. (100 zł)	—.—	zł
Herzfeld-Viktorius I. zł-Em. (50 zł) 28. 3	45.50	zł
Lubań, Fabr. przetw. ziemn. I.—IV Em. (37 zł)	—.—	zł
C. Hartwig I. zł-Em. (60 zł)		
Dr. Roman May I. Em. (50 zł) ..	106.—	zł
Pozn. Spółka Drzewna I. Em. (100 zł) .	—.—	zł
Młyn Ziemiański I. Em. (100 zł)	—.—	zł
Unia I.—III. Em. (100 zł)	—.—	zł
Akwawit (250 zł)	—.—	zł
4% Pos. Landschaftl. Konvertierungspfandbr.	47.—	%
4% Pos. Pr.-Anl. Vorkriegs-Stücke ...	—.—	%
6% Roggenrentenbr. der Pos. Landsch. v. dz. 28. 3.	28.—	zł
8% Dollarrentenbr. d. Pos. Landsch. v. 1 Doll. 28, 3.	93.—	zł
5% Dollarprämienanl. Ser. II (Stck. zu 5 $) 28. 3.......	83.50	zł

Kurse an der Warschauer Börse vom 2. April 1929.

10% Eisenbahnanl.	102.50 %
5% Konvertier.-Anl.	67.— %
6% Staatl. Dollaranleihe pro Dollar	85.— %
100 franz. Franken = zł	34.85
100 österr. Schilling = zł	125.31
1 Dollar = zł	8.90
1 Pfd. Sterling = zł	43.27¾
100 schw. Franken = zł...	171.58
100 holl. Guld. = zł	357.50
100 tsch. Kr. = zł	26.39

Diskontsatz der Bank Polski 8%

Kurse an der Danziger Börse vom 2. April 1929.

1 Doll. = Danz. Gulden ..	5.1525
1 Pfund Sterling = Danz. Gulden	25.—
100 Złoty = Danziger Gulden	57.77

Kurse an der Berliner Börse vom 2. April 1929.

100 holl. Gulden = dtsch. Mark	168.94
100 schw. Franken = dtsch. Mark	81.11
1 engl. Pfund = dtsch. Mark	20.459
100 Złoty = dtsch. Mk.....	47.255
1 Dollar = dtsch. Mark....	4.217
Anleiheablösungsschuld nebst Auslosungsrecht f. 100 Rm. 1.—90000 dtsch. Mk....	270.—
Anleiheablösungsschuld ohne Auslosgsrecht. f. 100 Rm. dtsch. Mk............	12.50
Ostbank-Aktien......	114.— %
Oberschles. Kokswerke ..	107.75 %
Oberschles. Eisenbahnbedarf.............	89.50 %
Laura-Hütte...	66.— %
Hohenlohe-Werke	83.50 %

Amtliche Durchschnittskurse an der Warschauer Börse.

Für Dollar		Für Schweizer Franken	
(23. 3.) 8.90	(27. 3.) 8.90	(23. 3.) 171.60	(27. 3.) 171.55
(25. 3.) 8.90	(28. 3.) 8.90	(25. 3.) 171.61	(28. 3.) 171.50
(26. 3.) 8.90	(2. 4.) 8.90	(26. 3.) 171.65	(2. 4.) 171.58

Złotymäßig errechneter Dollarkurs an der Danziger Börse.

(23. 3.) 8.92	(27. 3.) 8.92
(25. 3.) 8.92	(28. 3.) 8.92
(26. 3.) 8.92	(2. 4.) 8.92

4 Bauernvereine und Westpolnische Landwirtschaftliche Gesellschaft. 4

Vereins-Kalender

Bezirk Posen II.

Der landwirtschaftliche Verein Zirke veranstaltet am Dienstag, dem 9. 4., ein Vergnügen mit Vorführung von landwirtschaftlichen Lehr- und Unterhaltungsfilmen bei Heinzel in Zirke. Beginn abends ½8 Uhr. 1. Vortrag des Landw. Assessor Keilholz über Schädlingsbekämpfung; 2. Anschließend daran wird ein Film über Schädlinge und Schädlingsbekämpfung gegeben; 3. „Der Grünlandfilm" von Professor Zorn-Breslau, Niggl-Steinach, Schubert-Tschechnitz, Weller-Weihenstephan.

Landw. Verein Pinne. Versammlung Sonnabend, 13. 4., mittags 1 Uhr im Hotel Schrader. Vortrag des Herrn Gartenbaudirektor Reissert-Posen über: „Erfolge im landwirtschaftlichen Obstbau." Die Angehörigen der Mitglieder sind hierzu herzlichst eingeladen.

Landw. Verein Kirchplatz. Versammlung Sonntag, 14. 4. nachm. 5 Uhr bei Kutzner. Vortrag des Herrn Dipl.-Landw. Binder-Schroda über Rindvieh- und Schweinefütterung.

Bauernverein Samter und Umgegend. Sonnabend, 13. 4., abends 8 Uhr bei Sundmann in Samter Theateraufführung der Kochschülerinnen mit nachfolgendem Tanz. Alle Mitglieder und Angehörige sind eingeladen. — Der Obstbaumkursus findet in diesem Jahre nicht mehr statt.

Sprechstunden im April.
Neutomischel: Donnerstag, d. 11., 18. und 25., bei Kern.
Bentschen: Freitag, d. 5., bei Trojanowski.
Samter: Freitag, d. 12., in der Ein- und Verkaufsgenossenschaft.
Zirke: Montag, d. 15., bei Heinzel.
Birnbaum: Dienstag, d. 16. von 9—11 Uhr im Kurhaus.
Pinne: Mittwoch, d. 17., in der Ein- und Verkaufsgenossenschaft.
Lwówek: Montag, d. 22., in der Spar- und Darlehnskasse.

Rosen.

Bezirk Gnesen.

Landw. Kreisverein Gnesen-Witkowo. Versammlung am Sonnabend, dem 6. April nachm. 6 Uhr in der Freimaurerloge. Vortrag des Herrn Dr. Keilholz von den J. G. Farbenwerken Leverkusen bei Köln über „Schädlingsbekämpfung". Gleichzeitig findet eine Filmvorführung statt, wo u. a. ein lehrreicher Film über Grünlandwirtschaft gezeigt wird. Um zahlreiches Erscheinen mit Familienangehörigen wird gebeten.

Bezirk Ostrowo.

Sprechstunden:
Jarotschin, Montag, 8. 4., bei Hildebrand.
Pogorzela, Mittwoch, 10. 4., bei Pannwitz.
Schildberg. Donnerstag, 11. 4., in der Genossenschaft.

Krotoschin, Freitag, 12. 4., bei Pachale.

Landw. Verein Raschkow. Filmvorführung Sonnabend, den 13. 4., abends 7 Uhr im Hotel Polski, Raschkow.

Landw. Verein Langenfeld. Filmvorführung Sonntag, den 14. 4., abends 7 Uhr bei Zielinski in Breitenfeld.

Landw. Verein Glücksburg (Przemysławki). Filmvorführung Sonnabend, den 20. 4., abends 7 Uhr im Gasthause zu Cerkwitz.

Landw. Verein Ratenau. Filmvorführung Sonntag, den 21. 4., abends 7 Uhr bei Sredzinski in Strielau.

Bezirk Hohensalza.

Wegen einer wichtigen Sitzung in Posen muß die Sprechstunde in Mogilno, am 9. 4. ausfallen.

Bezirk Wirsitz.

Kreisverein Wirsitz. Versammlung 5. 4. nachm. 4½ Uhr im Lokal Wegner-Wirsitz. Vortrag des Herrn Chemiker Kettler-Posen über Bodenkunde und chemische Bodenuntersuchung.

Donnerstag, den 11. 4., gemeinschaftliche Sitzung der Kreisvereine Wirsitz, Bromberg, Schubin in Bromberg um 3 Uhr nachm. im Zivilkasino. Vortrag des Herrn Dr. Keilholz von den Farbenwerken Leverkusen bei Köln über Schädlingsbekämpfung. Außerdem Vorführung von Lehrfilmen über Schädlingsbekämpfung und Grünlandwirtschaft von Prof. Zorn-Breslau.

Bestellungen auf die neuen Tarifverträge unter Angabe der erbetenen Stückzahl getrennt nach deutschem und polnischem Text werden umgehend an die Geschäftsstelle erbeten. Es wird bemerkt, daß die Geschäftsstelle Tarifverträge vorrätig oder auf Lager nicht halten wird.

Bezirk Bromberg.

Die landw. Kreisvereine Bromberg, Schubin und Wirsitz halten Donnerstag, den 11. 4., nachm. 3 Uhr im großen Saale des Zivilkasinos zu Bromberg, Danzigerstraße 160 a, eine gemeinsame Sitzung ab. Tagesordnung: 1. Vortrag des Herrn Ldw. Assessor Dr. Keilholz von den J. G. Farbenwerken Leverkusen über: „Schädlinge und ihre Bekämpfung". 2. Anschließend der zum Vortrag gehörige Film. 3. Der Grünlandfilm von Prof. Zorn-Breslau, Niggl-Steinach, Schubert-Tschechnitz, Weller-Weihenstephan. 4. Besprechung wichtiger landw. Tagesfragen. — Auch die Mitglieder der Ortsvereine sowie die Angehörigen sämtlicher Mitglieder der genannten Kreise sind zu dieser Frühjahrssitzung freundlichst eingeladen. — Zur Deckung der Unkosten wird 1.— zł pro Person erhoben. — Eintritt nur gegen Vorzeigung der Mitgliedskarte 1929. Nach der Sitzung findet ein gemeinsames Essen statt und Anmeldungen sind bis zum 10. 4. an den Oekonom Herrn Rollauer, Bromberg, ul. Gdańska 160 a, zu richten.

Bezirk Rogasen.

Bauernverein Mur. Goslin. Freitag, 5. 4., abends 8 Uhr bei Redecker in Langgoslin Vergnügen mit Kinovorführung. (Interessante Filme zur Unterhaltung, zum Tanz gute Militärmusik.)

Landw. Kreisverein Kolmar. Versammlung 8. 4., nachm. 4 Uhr bei Geiger. Vortrag des Herrn Ing. Karzel-Posen über: „Was ist bei der diesjährigen Frühjahrsbestellung besonders zu beachten."

Ortsgruppe Niewiemko-Wyszynki. Versammlung 14. 4., nachm. 2 Uhr in Wyszynki, Lokal Hüller. 1. Vortrag des Herrn Wiesenbaumeister Plate; 2. Beratung über Umwandlung der Ortsgruppe in einen landw. Verein und Vorstandswahl.

Sprechstunden zur Anfertigung der Einkommensteuererklärungen:

Ritschenwalde: Mittwoch, 10. 4., von ½10—1 Uhr bei Hoppe;
Gramsdorf: Mittwoch, 10. 4. von 2—5 Uhr;
Obornik: Donnerstag 11. 4. von ½10 —1 Uhr bei Werner;
Czarnikau: Sonnabend, 13. 4. von ½10—2 Uhr bei Surma;
Filzerie: Sonnabend, 13. 4., von 3—5 Uhr;
Samotschin: Montag, 15. 4. von ½10—1 Uhr bei Raatz;
Margonin: Montag, 15. 4., von 2—5 Uhr bei Borchardt;
Mur. Goslin: Mittwoch, 17. 4., von ½10—1 Uhr bei Zurek;
Uschneudorf: Donnerstag, 18. 4., von 2—5 Uhr;
Jankendorf: Freitag, 19. 4., von ½4—6 Uhr bei Reinke;
Schmilau: Mittwoch, 24. 4., von 5 Uhr ab bei Jezierski.

Bezirk Lissa.

Sprechstunden: Rawitsch am 5. und 19. 4; Wollstein am 12. und 26. 4. Montag, den 8. 4., steht Herr Dr. Klusak in Wollstein von 11 bis 3 Uhr bei Frau Fischer zur Verfügung zur Anfertigung von Testamenten.

Ortsverein Rawitsch. Schlußfeier des Haushaltungskurses am 14. 4. Näheres wird noch bekanntgegeben

Kreisverein Wollstein. Vorführung zweier neuer Filme voraussichtlich am 18. 4.

Bezirksverein Lissa. Voraussichtlich am 19. 4., nachm. 4 Uhr, Versammlung. Näheres wird noch bekanntgegeben.

Ortsverein Rawitsch. Generalversammlung am 19. 4., nachm. 5 Uhr, bei Bauch. Jahresbericht, Kassenbericht, Neuwahl des Vorstandes. Ein Vortrag. Das Erscheinen aller Mitglieder ist dringend notwendig.

Ortsverein Jablone. Versammlung am 23. 4., nachm. 2 Uhr, bei Friedenberger. Vortrag des Herrn Gartenbaudirektors Reissert. Geschäftliches. Frauen und Töchter unserer Mitglieder sind dazu besonders herzlich eingeladen.

Ab 10. 4. wird wieder ein Haushaltungskursus in Wollstein veranstaltet. Nähere Auskunft erteilt Herr Bäckermeister Günther, der die Anmeldungen entgegennehmen wird. In den Sprechstunden werden Einkommensteuer-Erklärungen angefertigt. Wir bitten hierzu die notwendigen Bescheinigungen, ausgestellt vom Gemeindevorsteher, über Viehverluste, Krankheiten usw. mitzubringen. Die Erklärungen für die Vereine Gostyn und Jutroschin werden in Gostyn und Jutroschin selbst angefertigt. Bekanntgabe der Tage folgt noch.

Die diesjährige landwirtschaftliche Frühjahrs-Lehrlingsprüfung.

Die diesjährige landwirtschaftliche Frühjahrs-Lehrlingsprüfung fand am 26. März 1929 bei Herrn Rittergutsbesitzer Sarrazin-Tulce statt. Die Prüfungskommission bestand aus den Herren: Rittergutspächter Rossow-Krotoschin, Administrator Tapper-Ludwiniec und Ing. agr. Karzel-Posen. Der Verband der Güterbeamten für Polen war durch seinen Vorsitzenden Herrn Güterdirektor Wiesner-Wierzonka und die Westpolnische Landwirtschaftliche Gesellschaft durch Herrn Hauptgeschäftsführer Kraft vertreten. Die Beteiligung an der diesjährigen Prüfung war etwas schwächer als in den letzten Jahren, was vor allem darauf zurückzuführen ist, daß für diese Prüfung bereits eine 2jährige Lehrzeit in einem fremden Betriebe erforderlich war, während bis jetzt auch die Praxis in der väterlichen Wirtschaft berücksichtigt wurde, so daß jene Lehrlinge, die wenigstens ein Jahr in der väterlichen Wirtschaft tätig waren, nur ein Jahr in einem fremden Betriebe nachzuweisen brauchten. Mit Rücksicht auf den geringeren Ausbildungsgrad und auf die vielfach recht mangelhafte fachliche Ausbildung des heutigen landwirtschaftlichen Nachwuchses mußten diese verschärften Bedingungen in die Prüfungsbestimmungen aufgenommen werden. Nur in besonders begründeten Fällen kann die Prüfungskommission von diesen Bestimmungen Abstand nehmen und sich auch mit einer kürzeren Praxiszeit begnügen, wie sie es auch diesmal in zwei Fällen getan hat.

Der Prüfung haben sich 11 Lehrlinge unterzogen, die im allgemeinen die Prüfung mit dem nötigen Ernst angesehen hatten und bemüht waren, sich die erforderlichen Fachkenntnisse anzueignen. Die Prüfungskommission konnte daher 2 Kandidaten das Prädikat „Sehr gut", 4 das Prädikat „Gut" und 5 das Prädikat „Bestanden" zuerkennen.

Bei dieser Gelegenheit möchten wir an alle Betriebsunternehmer und Leiter die Bitte richten, nur geprüfte landwirtschaftliche Lehrlinge als Beamte anzustellen, da wir nur auf diesem Wege die jungen Landwirte zwingen können, sich der Prüfung zu unterziehen, und sich die erforderlichen Fachkenntnisse für ihren Beruf anzueignen.

Ferner legen wir Wert darauf, daß die Lehrzeit auch ununterbrochen in einem Betriebe absolviert wird, da doch bekanntlich bei den meisten Landwirten ein Jahr nicht genügt, um einen Wirtschaftsbetrieb genügend kennen zu lernen. Ohne Grund unterbrochene Lehrzeit wird daher nicht berücksichtigt. Schließlich möchten wir denjenigen Lehrherren, die Lehrlinge mit ungenügender Schulbildung annehmen, warm ans Herz legen, die jungen Landwirte auch zur Erlernung der deutschen Sprache, vor allem aber der deutschen Rechtschreibung, anzuhalten.

Und nun wollen wir noch Herrn Rittergutsbesitzer Sarrazin-Tulce für die gastfreundliche Aufnahme und für die Zurverfügungstellung seiner Wirtschaft, ebenso Herrn Rittergutspächter Rossow und Herrn Administrator Tapper, die wiederum das schwere Amt eines Prüfers übernommen hatten, und Herrn Güterdirektor Wiesner für das stets bekundete große Interesse an den Lehrlingsprüfungen herzlich danken.

6 Bekanntmachungen und Verfügungen. 6

Eisenbahnermäßigung für Ausstellungsgegenstände auf der Landesausstellung.

Die Leitung der L. A. teilt mit, daß es ihr gelungen ist, beim Eisenbahn-Ministerium einen Ausnahme-Tarif für den Transport der Ausstellungsgegenstände und für die Fahrten der Aussteller und ihrer Arbeiter zu erwirken.

I.

Auf Grund der Verordnung des Eisenbahn-Ministeriums (Dziennik Taryf i Zarządzeń Kolejowych Nr. 2 z dn. 22. stycznia 1929 r.) wird ein Ausnahme-Tarif Nr. 47 eingeführt, der wie folgt, lautet:

Ausnahme-Tarif Nr. 47
für den Transport von Waren und Tieren, die für die Allgemeine Landes-Ausstellung bestimmt sind.

1. Gültigkeitsbezirk: Von allen polnischen Eisenbahnstationen sowie von den Grenzstationen nach Posen und zurück.
2. Gebühren: Die Frachtspesen werden nach den verpflichtenden Tarifen, die um 50 Prozent ermäßigt sind, berechnet.
3. Bedingungen für ihre Anwendung: Die Sendungen müssen bei der Aufgabe an die Landesausstellung (Powszechna Wystawa Krajowa) adressiert sein und können auf dem Rückwege nur an die Station des Aufgabeortes innerhalb von 3 Monaten nach Beendigung der Ausstellung zurückgesandt werden. Im letzteren Falle muß der Aufgeber den ersten Frachtbrief beifügen, eine Kopie dieses Frachtbriefes zur Kontrolle, die dementsprechend ergänzt wurde (Duplikatfrachtbrief), sowie eine Bescheinigung der L. A., daß die zurückgebliebenen Gegenstände ausgestellt waren und weder verkauft noch ausgelost wurden. Die Rücksendung des Ausstellungsmaterials muß in einer Sendung erfolgen, da mehrere Sendungen nicht erlaubt sind. Der Aussteller muß sowohl in den Frachtbriefen zur Ausstellung wie auch von der Ausstellung die Anwendung der 50prozentigen Frachtermäßigung fordern. Zuschlagsgebühren werden nach dem Tarif erhoben. Die Rückbeförderung der Ausstellungsobjekte wird nur in gewöhnlichen Sendungen durchgeführt, hingegen werden lebende Tiere, Geflügel, lebende Pflanzen, auch als Eilfracht befördert, wenn die Versendung zur Ausstellung als Eilfracht durchgeführt wurde.

II.

Auf Grund der Verordnung des Eisenbahn-Ministeriums (Dziennik Taryf i Zarządzeń Kolejowych Nr. 7 z dn. 31. stycznia 1929 r.) wird ein neuer Absatz E (I) folgenden Inhalts eingeführt.

Absatz E (I).
Tarifermäßigungen in Verbindung mit der Allgemeinen Landes-Ausstellung im Jahre 1929.

IV. Bei den Fahrten der Aussteller und ihrer Angestellten.

1. Aussteller auf der L.-A., sowie ihre Arbeiter werden von der Station ihres Wohnortes bzw. von dem Sitz der Firma nach Posen und zurück in der 1., 2. und 3. Klasse der Personenzüge, der gemischten oder beschleunigten Züge, nach Zahlung des halben Normaltarifs der entsprechenden Klasse und Zugkategorie befördert.
2. Obige Ermäßigungen werden von der Zeit der Bekanntgabe obiger Vorschriften bis zum 31. Dezember 1929 auf Grund eines festgesetzten Legitimationsmusters, das von der Direktion der L.-A. ausgestellt wird, angewandt.

Jene Aussteller, die von obiger Eisenbahnermäßigung Gebrauch machen wollen, müssen die Verkehrsabteilung der L.-A. (Wydział Komunikacyjny P. W. K., Poznań, Grunwaldzka 22a) verständigen und ihren Wohnort, Vor- und Zuname, bzw. die Vor- und Zunamen des Personals, das ständig auf dem Gelände der L.-A. beschäftigt sein wird, angeben. Es muß gleichzeitig auch die Abfahrtstation angegeben werden und ein Lichtbild (Format 4×5 Zentimeter) in 2 Exemplaren, die auf dünnem Papier aufgezogen sind und auf der Rückreise, zwecks Vorbeugung von Irrtümern, in einer leserlichen Schrift den Namen der betr. Person, welche die Photographie darstellt, enthalten, beigefügt werden. Für jede Legitimation müssen gleichzeitig 5 Zloty auf das Postscheckkonto in Posen Nr. 208-875 zur Deckung der Manipulationskosten überwiesen werden. Die Legitimationen werden nach der Reihenfolge der Anmeldungen ausgestellt, wobei auch die festgesetzten Daten für den Eingang der Ausstellungsgegenstände bei den einzelnen Gruppen berücksichtigt werden. Im Falle des Verlustes dieser Legitimation wird keine neue ausgestellt. Bei der Erneuerung einer Legitimation muß die alte abgegeben werden.

9 Bücher. 9

Dünger-Uhr. Ein Hilfsmittel zur Erkennung der rationellen Düngung unserer landwirtschaftlichen Kulturpflanzen auf mittlerem bis nicht allzu schwerem Boden. Von Dr. Stauch-Rostock. Verlag von Paul Parey in Berlin SW. 11, Hedemannstraße 28 u. 29. Preis einschließlich Tasche 1,40 Rm (Partiepreise: 20 Stück je 1,25 Rm, 50 Stück je 1,10 Rm., 100 Stück je 1 Rm.) — Rationelles Düngen ist nur möglich bei Beachtung der Fruchtfolge. Die Aufstellung eines Düngeplanes auf Grund des Fruchtfolgeplanes wird außerordentlich erleichtert durch Anwendung der Stauchschen Dünger-Uhr, einem wertvollen Hilfsmittel zur Bestimmung der erforderlichen Düngermengen. Sie berücksichtigt 176 verschiedene Fruchtfolgen auf mittleren bis nicht allzu schweren Bodenarten, die weder reich noch arm an Nährstoffen sind und als nicht stark sauer bezeichnet werden können. Die Düngermengen sind unter Berücksichtigung aller zu beachtenden Düngungsfaktoren errechnet bzw. auf Grund praktischer Erfahrungen eingesetzt. Verfügt aber ein Boden von Natur aus über Nährstoffvorräte oder besteht ein besonderer Mangel, so ist hierauf bei der Berechnung Rücksicht zu nehmen und die Düngung entsprechend zu erhöhen bzw. zu verringern.

Geflügelkrankheiten. Ein volksverständlicher Ratgeber. Von Prof. Dr. Th. Kitt und Privatdozent Dr. A. Koegel, beide in München. Mit 35 Textabbildungen. (Landwirtschaftliche Hefte, Heft 36.) Verlag von Paul Parey in Berlin SW 11, Hedemannstraße 28 u. 29. Steif broschiert 4 RM. — Bei der großen Bedeutung der Geflügelzucht für die Wirtschaft ist es Pflicht aller Landwirte, Geflügelzüchter und -halter, sich mit den am häufigsten vorkommenden Geflügelkrankheiten vertraut zu machen, um rechtzeitig geeignete Vorbeugungsmaßnahmen zu treffen. Eine ausgezeichnete Anleitung hierzu bietet der Kitt-Koegelsche Ratgeber, der in den Abschnitten: Bedeutung der Geflügelzucht für die deutsche Wirtschaft — Unterschiede im Körperbau der Säugetiere und des Geflügels — Aufzucht und Jungtierkrankheiten des Geflügels — Durch Bakterien (Spaltpilze) und Sproßpilze erzeugte Geflügelkrankheiten — Durch unbekannte Ansteckungsstoffe verursachte Geflügelkrankheiten — Durch tierische Schmarotzer verursachte Geflügelkrankheiten — Vergiftungen — Verletzungen beim Geflügel — Stoffwechselkrankheiten — alle Fragen kurz und leichtverständlich behandelt. Zahlreiche gute Abbildungen veranschaulichen eindrucksvoll die krankhaften Veränderungen. Bei genauer Beachtung der hier gebotenen wertvollen Ratschläge wird der Leser seinen Bestand vor manchen, ihm früher als selbstverständlich erschienenen Verlusten bewahren können.

15 Futtermittel und Futterbau. 15

Etwas über Zubereitung der Futtermittel.

Von W. Hübener.

(Nachdruck verboten.)

In früheren Zeiten hat man sich der Zubereitung der Futtermittel für unsere Haustiere nicht in dem gleichen Maße angenommen wie heutzutage. Das hat wohl seinen Hauptgrund darin gehabt, daß unsere Ansprüche an die Leistungen der Tiere damals weit geringer waren. Man muß ferner berücksichtigen, daß der Preis der Kraftfuttermittel in den letzten Jahren erheblich gestiegen ist. Es drängt somit alles darauf hin, die Verwertung und Ausnutzung des Futters für das Vieh möglichst zu steigern, wie wir auch bei den Tieren selbst die guten „Futterverwerter" heute immer mehr schätzen lernen.

Die erste und naheliegendste Maßnahme bei der Zubereitung der Futtermittel zur Steigerung ihrer besseren Ausnutzung ist zunächst ihre mechanische Zerkleinerung, wie wir sie ebenso bei Heu und Stroh wie Grünfutter, als auch bei Hackfrüchten und bei Körnern und sonstigen Kraftfuttermitteln in Anwendung bringen.

Verschiedene Gelehrte haben uns durch ihre die „Fütterungslehre" behandelnden Werke den Gedanken nahe gebracht, daß die Notwendigkeit des Kauens der Futtermittel einen sehr starken Verlust an Energie und somit eine erhebliche Erniedrigung des Futterwertes der Futtermittel mit sich bringt. Würde man dieser Idee ohne weiteres nachgehen

können, so würde sich daraus der Wunsch ergeben, das Stroh zum Beispiel vor dem Verfüttern zu einem staubfreien Mehl zu mahlen, anstatt dasselbe nach unserem heutigen Verfahren zu häckseln. Man würde dann mit allen anderen Futtermitteln schließlich ebenso verfahren können und somit dazu gelangen, den Tieren das gesamte Futter in Mehl- oder in Suppenform zu reichen, wie es ja auch in der Tat bis zu einem gewissen Grad, z. B. bei Schweinen, wirklich der Fall ist. Es liegen aber andere Gründe vor, welche (wenigstens bei Pferden, Rindern und Schafen) dieses Verfahren als undurchführbar erscheinen lassen. Zunächst wissen wir ja, daß der mechanische Reiz des Futters einen großen Einfluß auf die Absonderung von Verdauungssäften ausübt. In erster Linie kommt dabei der Speichel in Betracht, welcher das Futter nicht nur schlüpfrig macht, so daß es bei den Schluckbewegungen glatt durch den Schlund zum Magen befördert werden kann, sondern das Futter zugleich mit einem Stoff vermischt, durch welchen dasselbe gewissermaßen, wenigstens in der Stärke, aufgeschlossen wird. Ganz ähnlich verhält es sich mit den Säften, die von der Magenwand aus abgesondert und dem Futterbrei zugemischt werden. Es ist sehr wohl erklärlich, daß eine erhebliche Menge an Speichel und an Magensaft dazu gehört, um eben das Futter in einem möglichst weitgehenden Maße aufzuschließen. Es ist uns weiter auch durchaus erklärlich, daß ein vollkommen mehlartiges oder als Suppe gereichtes Futter schnell hinuntergeschluckt wird, ohne daß die Speichelabsonderung in genügendem Maße angeregt wird. Ohne weiteres wird es uns hierbei zugleich einleuchten, daß die gründliche Einspeichelung des Futters auch eine gewisse Zeitdauer für das Verweilen des Futters im Maul des Tieres erfordert und daß nur ein gründliches Kauen diesen Vorgang in ausreichendem Maße anregt. Darum sehen wir von einer mehlfeinen Zerkleinerung des Gesamtfutters von vornherein ab, selbst wenn wir nicht ganz sicher darüber sind, daß auch die Absonderung und Beimischung des Magensaftes den gleichen Voraussetzungen unterliegt. Bei den Wiederkäuern liegt die Sache außerdem so, daß weichbreiiges oder suppenartiges Futter gar nicht erst in den Pansen gelangt und in demselben eine Zeitlang einer Gärung und somit einer Veränderung zugeführt wird. Dasselbe wird dann auch nicht mit Hilfe der Haube zu Bissen geformt und zum Wiederkauen nochmals in das Maul befördert. Vielmehr geht derartiges Futter sogleich durch die Schlundrinne in den Blättermagen; es wird also in dem Wiederkäuermagen weit weniger als sonst einer Vorverdauung unterworfen. Es wird ferner nicht erneut einem weiteren gründlichen Einspeicheln und Durchmischen unterzogen, wie das sonst bei dem Wiederkäuen geschieht.

Nach dem allen Gesagten müssen wir uns damit begnügen, die Zerkleinerung der Futtermittel soweit vorzunehmen, daß die Verdauungssäfte möglichst in dieselben eindringen und auf die Veränderung der darin enthaltenen Nährstoffe einzuwirken imstande sind. Wir zerschneiden demnach das Stroh zu kürzerem Häcksel, Heu und Grünfutter zu längerem Häcksel, um dieser Forderung zu genügen. Aus dem gleichen Grunde schroten oder quetschen wir die Körner, wie wir auch die Ölkuchen brechen, wenn wir nicht vorziehen, Ölkuchenmehle zu kaufen. Weniger erforderlich wäre eine Zerkleinerung bei Kartoffeln und bei Runkelrüben oder bei Kohlrüben, welche vermöge ihrer wässerigen Beschaffenheit ohnehin den Verdauungssäften den Zutritt erleichtern. Wir nehmen trotzdem die Zerkleinerung vor, um das sonst leicht vorkommende Steckenbleiben derselben im Schlunde zu verhüten. Bei den Wurzeln aller Art aber wollen wir ihre gute Vermischung mit Häcksel oder mit anderen Futtermitteln stets wahrnehmen.

Bei der Zerkleinerung von Körnern oder bei der Verfütterung von Ölkuchenmehlen kommt naturgemäß die Gefahr in Betracht, daß sie infolge ungenügender Einspeichelung usw. nicht voll und ganz zur Ausnützung kommen. Wir begegnen dieser Möglichkeit aber sehr wirksam durch ihre Vermischung mit Rauhfutter, also mit Häcksel. Man kann auch bei dem Beginn einer jeden Fütterung etwas Rauhfutter geben, um einerseits von vornherein den ärgsten Hunger zu stillen und somit ein hastiges Herunterschlingen zu verhüten, und um andererseits zugleich die Absonderung reichlicher Mengen von Verdauungssäften in Gang zu bringen. Melasse kann man in möglichst wenig Wasser auflösen und dann dem Häckselgemisch beifügen. Bei der Verfütterung von Haferschrot und dergleichen an Pferde empfiehlt es sich, nach der Abmischung mit Häcksel ein ganz schwaches Anfeuchten ,um die Futteraufnahme zu erleichtern. Den Hafer unzerkleinert zu geben, dürfte wohl ein heute überwundener Standpunkt sein. Zahlreiche Versuche haben immer ergeben, daß die gleiche Gewichtsmenge an Haferkörnern in zerkleinertem Zustande eine weit bessere Ausnützung und also auch eine weit höhere Futterwirkung zeigt, als im unzerkleinerten Zustande.

Rübenschneider, Futterquetscher, Schrotmühlen usw. haben heute mit Recht überall Eingang gefunden. Ihre Benutzung ist heute ein wichtiges Hilfsmittel dazu geworden, um die Ausnützung des Futters durch unsere Tiere, und damit auch die Leistungen unserer Haustiere, oder mit einem Worte die „Futterverwertung" wesentlich zu erhöhen.

16 Geflügel- und Kleintierzucht. 16

Geschlechtserkennung bei Junggeflügel.

Es ist für den Laien sehr schwierig, die Geschlechter bei dem Junggeflügel zu unterscheiden. Im großen und ganzen kann man sich folgendes zur Richtschnur machen: bei dem Junggeflügel entwickelt sich der Kamm des Hahnes immer sehr bald, jedenfalls früher als bei dem Huhn, sei es, daß die betr. Rasse einfachen Kamm hat, oder sei es, daß sie einen Rosenkamm besitzt. Man kann mit ziemlicher Sicherheit aus dieser Tatsache auf das Geschlecht der Hühner schließen. In der Regel ist auch der Hals beim Hähnchen auffallend länger. Die ganze Bewegung des Hähnchens ist lebhafter, auch die Färbung des Gefieders ist stets glänzender und heller als beim Hühnchen.

Bei jungen Enten ist der Schnabel beim männlichen Tier schon in frühester Jugend länger und breiter als bei der Ente. Die Stimme des männlichen Tieres ist stets dumpfer, als bei der Ente. Die Ente gibt, sobald man sie in die Hand nimmt, einen auffallend hellen, pfeifenden Ton von sich. Auch ist der Hals des männlichen Tieres bei genauer Betrachtung länger und die ganze Positur schon in frühestem Alter stärker und voller als bei der Ente.

Das Geschlecht der Gänse ist sehr schwierig herauszufinden. Vor den ersten 6 Wochen ist es wohl nicht möglich, Ganter und Gans zu unterscheiden. Im dritten Monat erscheint der Hals des Ganters schon etwas länger, auch entwickelt sich der Körper schneller als bei der Gans. Der Kopf des Ganters ist dicker als bei der Gans. Falls Gefahr droht, stellen sich die Ganter sofort zur Wehr, wohingegen die Gänse mit krächzendem Geschrei sich aufund davonmachen.

Bei Trut- und Perlhühnern entscheidet mit dem Wachstum in der Regel die Körpergröße. Die Hennen bleiben stets kleiner und schwächer, auch die Färbung ist verschieden. Die Farbe der männlichen Tiere ist hell und glänzend, die der weiblichen Tiere gräulich und abgeblaßt.

Hoth.

17 Gemüse-, Obst- und Gartenbau. 17

Gartenausstellung auf der Landesausstellung.

Wir bringen hiermit die Termine für die periodischen Gartenausstellungen (Schauen) auf der Landesausstellung in Posen. Die erste Ausstellung findet am 15., 16. und 17. Juni statt und umfaßt Rosen und andere Saisonblumen, Sommerfrüchte, frühes Gemüse und unvorhergesehene Ausstellungsgegenstände. Die zweite Ausstellung wird am 13., 14. und 15. Juli

abgehalten und wird mit Saisonblumen, Gladiolen und unvorhergesehenen Ausstellungsobjekten beschickt. Die dritte Ausstellung findet am 31. August, 1. und 2. September statt. Zur Ausstellung gelangten Saisonblumen, Dahlien und unvorhergesehene Exponate. Die vierte Ausstellung fällt auf die Tage 20., 21. und 22. September und bringt wiederum Saisonblumen, Treibhauspflanzen, Sträuße und Bindereien, und unvorhergesehene Ausstellungsobjekte. Die fünfte Ausstellung findet vom 25. bis 30. September statt und wird beschickt mit Obst (Handelsproben, Pomologische- und Liebhaberproben usw.), Gemüse (in größerem Anbau, Spezialanbau) und unvorhergesehene Ausstellungsobjekte. Der Termin für die allpolnische Gartenbautagung wurde auf den 23. und 24. September festgesetzt.

Zur Behandlung von Baumwunden.

Besonders bei allen jenen Bäumen, die an Fahrwegen stehen, sind seitliche Stammwunden überaus häufig. Sie entstehen meist durch Ungeschicklichkeit, Fahrlässigkeit, Anstoßen oder Anfahren mit dem Pflug oder Wagen. Die Behandlung dieser Wunden ist überaus verschieden. Früher verstrich man die Wunden wohl allgemein nach dem Glattschneiden der Ränder mit einer Baumsalbe. Der vielerorts nach wie vor herrschende Brauch, Steinkohlenteer ohne jede Vorsichtsmaßnahme zu verwenden, muß nach Meldung verschiedener Fachleute auf das Schärfste bekämpft werden, denn es ist einwandfrei festgestellt, daß dieser jedes pflanzliche Leben tötet.

Wer die immer mehr sich ausbreitende Bewegung für natürlichen Pflanzenbau versteht, der wird auch die Verwendung von Lehm und Kuhdung ablehnen. Wer Edelobst züchtet, wird keine Lust haben, auf diese Weise den Saft zu verunreinigen.

Verhältnismäßig rasch hat ein meines Wissens zuerst von dem alten Fachmanne R. Müller-Praust angewandtes Verfahren Eingang gefunden, das unter Vermeidung jedes zu verstreichenden Stoffes arbeitet, in der Erwägung, daß alle diese Stoffe die Bildung von Granulationen (Körnchengewebe) hindern. Nach diesem Verfahren werden die Rindenwundränder, soweit sie erheblich beschädigt sind, ebenso wie die abgesplitterten Holzteilchen mit einem scharfen Messer weggeschnitten. Der gleichzeitige Glattschnitt erfolgt unter möglichster Schonung des Kambiums. Nun wird die Borke um die Wundstelle herum dick mit kaltweichem Baumwachs oder Baumsalbe oder Raupenleim bestrichen. Hierauf schneidet man von dünner aber fester Pappe eine Art Schild, welches die Wunde deckt, aber noch einen oder mehrere Zentimeter über dieselbe hinausgeht. Mit ganz kleinen Zwecken nagelt man diesen Schild auf die Borke, ohne daß die noch lebenden Rindenschichten dabei verletzt werden. Der Zweck dieser Maßnahme leuchtet ohne weiteres ein. Es wird hierdurch eine künstliche Rinde geschaffen, unter welcher die Bildung der neuen Binde im Schutz vor Wetter, Wind und Frost vor sich gehen kann. Die Pappe würde natürlich unter den Witterungseinflüssen, besonders unter öfterem Regen stark leiden, wenn man sie nicht mit Holzteer oder einem dünnen Überzug von Raupenleim verstreichen würde. Jüngere Bäume, die noch keine Borke haben, behandelt man in der Weise, daß man den Stamm mehrmals mit festem Pergamentpapier umwickelt, so daß es etwas über und unter die Wunde reicht, und befestigt es mit Bindfaden oder starkem Bast. Es ist auf diese Weise beispielsweise möglich gewesen, einige Apfelbäume an einer Gemeindestraße zu retten, obgleich teilweise die Rinde um den ganzen Stamm herum durch Überfahren abgequetscht war.

Fehler bei der Aussaat von Gemüsesamen.

(Nachdruck verboten.)

Im Laufe des Monats März treten oft warme Tage ein, und der Gartenfreund nimmt an, nun sei der Winter vorbei und der holde Lenz trete sein Regiment an. Wie oft folgen aber im April Nachtfröste und rauhe Tage. Wer dann im März zu voreilig Gemüsesamen ausgesät hat, wird die Erfahrung machen, daß er nicht aufgeht, weil das Erdreich die kleinen Wurzeln erkältet. Ist aber der Samen aufgegangen, dann schießen die Pflanzen, z. B. Radieschen und Kohlrabi, leicht in den Samen, eine Erscheinung, die vornehmlich in dem raschen Temperaturwechsel ihren Grund hat. Manchmal kommt es auch vor, daß die Samenkörner, welche in trockenen Boden ausgesät wurden, durch anhaltende Nässe faulten oder durch Würmer verzehrt wurden. Man säe also nicht zu früh, sondern warte lieber, bis die Sonne den Erdboden einigermaßen durchwärmt hat. Mancher Gartenfreund begeht, besonders bei Reihensaaten, den Fehler, zu dick zu säen. Wenn dann die Pflänzchen aufgehen, haben sie weder Luft noch Licht und können sich naturgemäß nicht entwickeln. Dieser Fall tritt am häufigsten bei Radieschen, Karotten, Gurken ein. Kräftige Pflanzen werden nur erzielt, wenn sie einzeln, nicht aber im Gedränge stehen. Auf dieser Beobachtung beruht auch die Gepflogenheit des Pikierens, d. h. der Einzelpflanzung der Sämlinge. Bei der Aussaat des Gemüsesamens wird oft der Vorrat früherer Jahre mit verwendet. Dabei kommt es öfters vor, daß man Samenkörnern Keimkraft zumutet, die sie bereits verloren haben. Um vor Enttäuschungen bewahrt zu bleiben, wird man immer gut tun, den Samen vor dem Säen auf seine Keimkraft zu prüfen. Es läßt sich dies dadurch leicht bewerkstelligen, daß man eine Anzahl Samenkörner zwischen feuchte, wollene Lappen legt, denen man Wärme gibt.

Rch.

26 Kartoffeln. 26

Preise für Saatkartoffeln.

In der am 16. Januar 1929 stattgefundenen Sitzung der Saatzuchtsektion bei der Landwirtschaftskammer wurden Anerkennungszuschläge für anerkannte Saatkartoffeln auf Grund der Börsennotierungen für Fabrikkartoffeln festgesetzt, da nicht vorauszusehen war, daß die Richtigkeit dieser Notierungen beanstandet werden könnte. Die tiefe Temperatur dieses Winters hatte jedoch ein teilweises Erfrieren der Kartoffeln in den Mieten und Kellern verursacht, so daß es unter den angebotenen Kartoffeln in größerem Umfange anormales (angefrorenes) Material gab. Wenn daher die Landwirtschaftskammer weiter als Grundlage für den Preis der Saatkartoffeln die Notierungen der Fabrikkartoffeln wählen würde, so würde sie einen Fehler begehen und sowohl die hiesigen Kartoffelzüchter als auch die Abnehmer schädigen, denn die Produzenten würden das ganze Material zum Schaden der hiesigen Landwirtschaft, die für Saatzwecke keine garantierten, sortenreinen und gesunden Kartoffeln hätte, ins Ausland exportieren, da ihnen von dort aus für nicht anerkannte Kartoffeln höhere Preise gezahlt werden. Dies würde sich für die inländische Kartoffelerzeugung nachteilig auswirken. Um daher diese Angelegenheit in gerechter und objektiver Weise zu regeln, hat die Landwirtschaftskammer auf Grund obiger Erwägung eine Korrektur der Börsennotierung der Posener Börse für Fabrikkartoffeln vorgenommen und den Preis für den Doppelzentner auf 8 Zloty festgesetzt, und zwar bis zu der Zeit, so lange der Börsenpreis für Kartoffeln diese Summe nicht überschreitet. Dieser Preis von 8 Zloty ist als Grundpreis angenommen, zu welchem die früher festgesetzten Anerkennungszuschläge zugerechnet werden, und zwar:

Kartoffeln	Original	Auslese	I. Abs.	I. Abs. Auslese	II. Abs.	III. und weitere Abs.
Inländische: Nach der Preisliste des Züchters.	140 %	120 %	100 %	70 %	50 %	
Ausländische: Nach der Preisliste des Züchters.	—	140 %	—	70 %	50 %	

Für frühe, gelbfleischige und krebsfeste Sorten kann ein um 10 Prozent höherer Zuschlag erhoben werden.

Obiger Beschluß betrifft alle Transaktionen, die im Laufe der laufenden Saison geschlossen werden.

29 Landwirtschaft. 29

Prämiierung von bäuerlichen Wirtschaften in den Kreisen Schroda, Schrimm und Posen.

Wie alljährlich, beabsichtigt auch in diesem Jahr die Landwirtschaftskammer eine Prämiierung von bäuerlichen Wirtschaften in den Kreisen Schroda, Schrimm und Posen durchzuführen. Zur Prämiierung werden Wirtschaften von 2,5 bis

25 Hektar (= 10 bis 100 Morgen) zugelassen. Prämien werden in erster Reihe in der Form von landwirtschaftlichen Geräten erteilt. Jene Wirtschaften, die zur Prämiierung angemeldet werden, werden zuvor von einem Direktor einer landwirtschaftlichen Schule besucht zwecks Feststellung, ob sie sich zur Prämiierung eignen; daraufhin werden sie durch eine Kommission prämiiert. Jene Landwirte, die ihre Wirtschaft zur Prämiierung anmelden wollen, werden gebeten, sich bei der Landwirtschaftskammer (Wydział Produkcji Rolnej, W. I. R. Poznań, Mickiewicza 33) unter genauer Angabe der Adresse, Post und der nächsten Eisenbahnstation sowie Größe der Wirtschaft zu melden.

Wege und Ziele der landwirtschaftlichen Betriebsorganisation.

Von Ing. agr. Karzel-Posen.

Nachdem Herr Professor Ritter in seinem ersten Vortrage die schwierige Lage der Landwirtschaft auch in der Zukunft eingehend geschildert hatte, wies er in seinem zweiten auf die Wege und Ziele, die die Existenz in der Landwirtschaft sichern könnten, hin. Nach seinen Ausführungen ist die ganze Wirtschaft Leben, die sich deshalb ständig verändert, und diese Veränderung wirkt sich natürlich auf jeden einzelnen Betrieb aus. Die Aufgabe eines jeden Betriebsleiters ist daher darin zu erblicken, wie er seinen Betrieb umgestalten muß, um sich der jeweiligen Lage anzupassen.

Diese fortdauernde Umgestaltung wird vor allem durch den Kapitalismus gefördert, der trotz aller Angriffe sich immer mehr durchsetzt. Die heute wirtschaftende Generation muß sich daher mit ihm abfinden. Er hat es ermöglicht, uns technisch zu vervollkommnen, ist aber mit der unerfreulichen Erscheinung der Profitgier verbunden. Die Kleinbetriebe werden immer mehr verdrängt und Riesenunternehmungen treten an ihre Stelle. Ein charakteristisches Merkmal des Kapitalismus ist auch sein Streben nach Imperialismus. Massen von Arbeitern werden zur Unselbständigkeit verurteilt und in seine Abhängigkeit gebracht. Ja sogar in Rußland, wo man dem Kapitalismus den Vernichtungskampf ansagte, besteht er ebenfalls weiter, nur in einer anderen Form. Der Privatkapitalismus wird dort durch den Staatskapitalismus abgelöst, der aber ebenso wie das Privatkapital nach dem höchsten Gewinn, nach der höchsten Rente strebt. Wir können uns somit dem Kapitalismus nicht widersetzen und müssen es nur verstehen, uns denselben nutzbar zu machen. Im Großbetrieb offenbart sich der Kapitalismus in der Form von Maschinen, die das Zaubermittel der Verbilligung darstellen. In der Landwirtschaft allerdings ist die Möglichkeit der kapitalistischen Nutzung nur beschränkt, denn die Landwirtschaft ist an den Boden gebunden, im Gegensatz zur Industrie, die günstige Lagen bevorzugen kann. So konnte sich die Industrie in einzelnen Gegenden, die ihr gut zusagten, zusammenballen, was bei der Landwirtschaft natürlich nicht möglich ist.

Der Landwirt muß weiter bestrebt sein, sich dem Markt anzupassen, kurzfristig die Marktlage auszunutzen, dabei aber auch die Entwicklung auf lange Sicht beachten. Ausschlaggebend für die Rentabilität eines Betriebes sind die Preisrelation zwischen landwirtschaftlichen Produkten und Produktionsmitteln sowie die Preise beider Gruppen untereinander. Da der Landwirt die Weltwirtschaft nicht beeinflussen kann, so muß er sich ihr anschmiegen und jene Zweige berücksichtigen, die ihm die höchste Rente sichern. Er muß die Preisverhältnisse klar erkennen und die Erzeugung jener Produkte einstellen, deren Preise sich senken, weil sie woanders billiger produziert werden können. Als Ersatz muß er andere Zweige ausfindig machen, die sich für seine Verhältnisse besser rentieren.

In der Notwendigkeit zur Ausnutzung der besten Produktionsmöglichkeiten liegt daher auch der Grund zur Spezialisierung in der Landwirtschaft. In den überwiegend meisten Fällen wird sich aber auf die Produktion der Boden als Produktionsmittel auswirken, der Spezialisierung entgegenarbeiten und der Produktionsrichtung von vornherein gewisse Schranken auferlegen, die für die Industrie nicht in Frage kommen. Eine Loslösung vom Boden, wobei also der Boden nur als Standort für das Unternehmen in Frage kommt, wird nur in den seltensten Fällen möglich sein. Denkbar wäre sie z. B. bei der Geflügelhaltung. Auf der anderen Seite gewinnt aber der Boden immer mehr an Bedeutung. Solange die Menschheit wächst, wird er immer knapper, und da er nicht wachsen kann, wird er infolgedessen immer teurer. Der Kampf um den Boden steigt, und der Landwirt muß daher versuchen, ihn besser zu nutzen. Dies wird er aber nicht durch eine weitgehende Spezialisierung, sondern nur in einem gemischten Betrieb erreichen, denn Spezialisierung würde bedeuten, daß er den Boden nicht ganz nutzen kann. Er muß aber Fruchtwechsel, Arbeitsverteilung, da er von der Zeit abhängig ist, Höhe der Arbeitslöhne, Zinsfuß und viele andere Fragen mit berücksichtigen. Spezialbetriebe verlangen ferner große Spezialkenntnisse.

Immerhin entwickelt sich auch die Landwirtschaft in kapitalistischem Sinne, indem sie sich des Kapitals zur Steigerung der Rente weitgehend bedient, indem sich die einzelnen Betriebe aufeinander einstellen und eine Arbeitsteilung in einzelnen Produktionszweigen durchführen, weil sich auf diese Weise die Produktion billiger stellt. Wir greifen wiederum ein Beispiel aus der Geflügelzucht heraus, wie es in Amerika gehandhabt wird. Bekanntlich sind die Wintereier am teuersten, weil da das Angebot am geringsten ist. Die Eier müssen daher zwecks Ausnutzung der Konjunktur schon im März bis April ausgebrütet sein, damit die Küken im Herbst soweit sind, daß sie Eier legen können. Um aber das Eierlegen bei den Hühnern zu fördern, müssen die Hühner auch Gelegenheit zur reichlichen Futteraufnahme haben. Der Stall wird daher schon zeitig am Morgen beleuchtet. Das Ausbrüten der Eier erfordert besondere Fachkenntnisse. Diese Arbeit wird daher von Brutanstalten besorgt, die dann die Küken zur weiteren Aufzucht an bäuerliche Betriebe abgeben. Gemästet werden die Tiere dann wiederum in besonderen Mastanstalten. Im Gemüsebau ist man bestrebt, geschlossene Gebiete für die Erzeugung derselben Produkte zu gewinnen, weil man auf diese Weise eine größere Einheitlichkeit in der Ware, bessere Ausnutzung des angelegten Kapitals und schließlich auch bessere Preise erzielen kann. Die Absatzfrage wird vereinfacht und der Großhandel kann sich mehr spezialisieren, weil sich ihm die Möglichkeit bietet, mehr zu verdienen. Denn es ist ein großer Unterschied, ob der Händler größere Warenmengen aus einem geschlossenen Gebiet beziehen kann oder sich dasselbe Quantum erst von den einzelnen, auf einer großen Fläche zerstreuten Betrieben zusammensuchen muß. Und darin liegt auch die große Konkurrenzfähigkeit der dänischen Landwirte, daß sie auf einem verhältnismäßig engen Raum wohnen.

Bei der Kapitalbeschaffung wäre zu berücksichtigen, daß das selbstgebildete Kapital am billigsten ist. Arbeitet man daher mit fremdem Kapital, so muß man stets den Zinsfuß berücksichtigen und es nur dort anwenden, wo es noch eine Rente verspricht. Meist wird es sich in solchen Fällen lohnen, wenn es für die letzten Aufwendungen herangezogen wird, wie z. B. zur Anschaffung des letzten Kunstdüngers oder Kraftfutters, ferner wenn es sich schnell umsetzt und rasch in die Wirtschaft zurückkehrt. Je später aber der Landwirt das Kapital wiedersieht, um so vorsichtiger muß er mit der Heranziehung fremden Kapitals sein. Es kommt also auch hier darauf an, das Kapital richtig zu nutzen. Der Landwirt muß ferner auch Kaufmann sein und darf die Produktion nicht nur auf den Absatz einstellen, sondern

muß auch im Zeichen der immer stärker werdenden internationalen Beziehungen Einfluß auf den Markt durch ständige Marktbeobachtung und Ausnutzung der Konjunkturen gewinnen. Denn regellose Warenzuführung auf den Markt muß sich preisdrückend auswirken. Es ist daher auch nicht ratsam, wenn jeder Landwirt seine Ware selbst verkauft, weil dann die einzelnen Landwirte nicht nur sich gegeneinander ausspielen und wenig Einfluß auf die Marktlage haben, sondern auch völlig in die Abhängigkeit des Händlers geraten. Der Landwirt muß zu jedem Kompromiß mit dem Händler bereit sein, aus Angst, sich nicht mit ihm zu überwerfen. Daher nur ein enger Zusammenschluß beim Verkauf der Ware durch gut eingearbeitete Absatzorganisationen, unter genauer Beobachtung des Marktes und Erzeugung der Waren nach gesuchten Standardtypen, sowie richtige Warenverteilung können den Landwirt vorwärts bringen.

30 Marktberichte. 30

Geschäftliche Mitteilungen der Landw. Zentralgenossenschaft

Poznań, Wjazdowa 3, vom 3. April 1929.

Futtermittel. Die Tendenz war in der vergangenen Woche ohne bemerkenswerte Anregungen. Die Preislage blieb unverändert bis auf **Baumwollsaatmehl**, das billiger angeboten wurde, und **Palmkernkuchen**, die infolge besserer Nachfrage im Preise etwas angezogen haben.

Düngemittel. Mit den Verladungen in **Norgesalpeter** konnte nun endlich Ende vergangener Woche begonnen werden, so daß ein Teil der verkauften Mengen inzwischen in den Besitz unserer Abnehmer gelangt sein dürfte. Der Rest lagert in Schiffen vor Danzig und Gdingen und harrt der Gestellung der nötigen Waggons, um seinem Verbrauchsort zugeführt zu werden. Wir nehmen an, daß im Laufe der Woche der größte Teil abgeliefert sein wird.

Chilesalpeter ist zur Zeit noch greifbar; die Läger in Danzig bzw. Gdingen gehen aber voraussichtlich im Laufe der Woche zur Neige und neue Ankünfte sind vor Mitte April nicht zu erwarten. Aufträge auf **deutsches Kalisalz** laufen noch tagtäglich ein und werden prompt erledigt. **Schwefelsaures Ammoniak** scheint knapp zu sein, denn die Werke lassen sich zur Erledigung der vorliegenden Aufträge sehr viel Zeit. Wir haben noch einige Ladungen frei.

Kohlen. Die Preise sind vom 1. April ab um rund 10 Prozent erhöht worden; der bisherige Rabatt ist fortgefallen. Wir werden eine neue Preisliste im Laufe der Woche herausgeben. Die Aussichten auf bessere Belieferung sind trübe, selbst für die sogenannten stillen Monate Mai/Juni erwartet man keinen Ueberfluß an Kohlen. Unsere Kundschaft hat die Methode, in den Sommermonaten Kohle für den Winter zu beziehen, schon seit Jahren befolgt, und wir empfehlen, sich „eiserne" Bestände hinzulegen.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 3. April 1929. Für 100 kg in Złoty.

Richtpreise:

Weizen	45.75—46.75
Roggen	33.00—33 50
Mahlgerste	32.25—33.25
Braugerste . . .	33.50—35.50
Hafer	32.75—33.75
Roggenmehl (70%) m. Sack	48.25
Weizenmehl (65%) (m. Sack	64.75—68.75
Weizenkleie	24.75—25.75
Roggenkleie	26.25—27.25
Winterwicke . . .	40 00—48.00
Peluschken . . .	41.00—43.00
Felderbsen . . .	45.00—48.00
Viktoriaerbsen . . .	64.00—69.00
Folgererbsen . . .	55.00—60.00
Leinkuchen	52.00—53.00
Seradella	62.00—67.00
Blaue Lupinen . . .	25.00—26.00
Gelbe Lupinen. . .	38.00—40.00
Rapskuchen	43.00—44.00
Sonnenblumenkuchen	49.00—51.00
Soyaschrot . . .	49.50—51.50
Klee (roter) . .	180.00—230.00
„ (weißer) . .	190.00—270.00
„ (schwedischer)	360.00—410.00
„ gelb. in Hülsen	100,00—120,00
„ „ enthülst	225 00—260,00
Timothyklee	50,00—60 00
Wundklee	195,00—230,00
Speisekartoffeln	8,25—9,25
Fabrikkartoffeln	6,00—6,50
Buchweizen	43,00—46,00
Roggenstroh, lose .	4.30—4.75
Roggenstroh, gepreßt	6.50—6.75
Heu, lose	14.00—15.50
Heu, gepreßt, . .	17.00—19.00

Gesamttendenz: ruhig.

Wochenmarktbericht vom 3. April 1929.

1 Pfd. Butter 3,00—3,20, 1 Mandel Eier 3,00, 1 Liter Milch 0,40, 1 Liter Sahne 2,80—3,20, 1 Pfd. Quark 0,70, 1 Pfd. Grünkohl 0,40, 1 Pfd. Rotkohl 0,20—0,30, 1 Pfd. Weißkohl 0,25, 1 Pfd. Wirsingkohl 0,40, 1 Bündchen rote Rüben 0,10, 1 Bündchen Mohrrüben 0,10, 1 Pfd. Wrucken 0,25, 1 Pfd. Aepfel 0,40—0,70, 1 Pfd. Kartoffeln 0,10, 1 Bündchen Zwiebeln 0.25 Złoty. — 1 Pfd. frischer Speck 1,60—1,80. 1 Pfd. Räucherspeck 1.80—2.10, 1 Pfd. Schweinefleisch 1,60—1,80, 1 Pfd. Rindfleisch 1.50—2.00, 1 Pfd. Kalbfleisch 1.40, 1 Pfd. Hammelfleisch 1.50—1.70 Złoty. — 1 Ente 5.00—7.00, 1 Huhn 2.50—4 50, 1 Paar Tauben 2.20 Złoty. — 1 Pfd. Hechte 1.60—1,80, 1 Pfd. Zander 2.00 bis 2.50, 1 Pfd. Barsche 0.80—1,20, 1 Pfd. Weißfische 0.80 Złoty.

Der Kleinhandelspreis für 1 Liter Vollmilch in Flaschen beträgt bei der Posener Molkerei 0,42 Złoty.

Schlacht- und Viehhof Poznań.

Posen, 3. April.

Offizieller Marktbericht der Preisnotierungskommission.

Auftrieb: 623 Rinder (darunter 52 Ochsen, 195 Bullen, 376 Kühe und Färsen). 1348 Schweine, 465 Kälber, 7 Schafe, zusammen 2443 Tiere.

Man zahlte für 100 Kg. Lebendgewicht:

Rinder: Ochsen: vollfleischige, ausgemästete Ochsen von 4 bis 7 Jahren 150—158, junge, fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 134—138. — Bullen: vollfleischige, ausgewachsene, von höchstem Schlachtwert 148—152, vollfleischige jüngere 138 bis 142, mäßig genährte junge und gut genährte ältere 122—128. — Färsen und Kühe: vollfleischige, ausgemästete Kühe von höchstem Schlachtgewicht bis 7 Jahre 152—160, ältere ausgemästete Kühe und weniger gute junge Kühe und Färsen 140—146, mäßig genährte Kühe und Färsen 126—132, schlecht genährte Kühe und Färsen 100—110.

Kälber: beste, gemästete Kälber 170—176, mittelmäßig gemästete Kälber und Säuger bester Sorte 150—162, weniger gemästete Kälber und gute Säuger 140—146, minderwertige Säuger 128—134.

Schweine: vollfleischige von 120—150 Kg. Lebendgewicht 228 bis 230, vollfleischige von 100—120 Kg. Lebendgewicht 224—226, vollfleischige von 80—100 Kg. Lebendgewicht 218—222, fleischige Schweine von mehr als 80 Kg. 210—216, Sauen und späte Kastrate 180—220.

Marktverlauf: für Schweine wegen kleinen Auftriebs belebt, für den Rest ruhig.

Preistabelle für Futtermittel

(Preise abgerundet, ohne Gewähr.)

Futtermittel	Gehaltslage	Preis in zł per 100 kg	Verd. Eiweiß	Fett	Kohlehydrate	Rohfaser	Wertigkeit	Gesamtstärkewert	1 kg Stärkewert in zł	1 kg verd. Eiweiß in zł
Kartoffeln	20	6,40						20,	0,32	
Roggenkleie		27,—	10,8	2,4	42.9	1,7	79	46,9	0,58	1,32
Weizenkleie		29,—	11.1	3,7	40,5	2 1	79	48,1	0 61	1,48
Reisfuttermehl	24/28	33.—	6,[illegible]	10,2	36,2	2,0	100	68,4	0,48	2,15
Mais		46,—	6.6	3,9	65,7	1,3	100	81,5	0,5[illegible]	3,27
Hafer		33,50	7.2	4,0	44,8	2.6	95	59,7	0,5[illegible]	2,24
Gerste		34,50	6.1	1,9	62,4	1,3	99	72.0	0,48	2,11
Roggen		32,50	8 7	1.1	63,9	1,0	95	71.3	0,46	1.38
Leinkuchen	38/42	53,25	27,2	7,9	25,4	4,3	97	71,8	0,74	1,40
Rapskuchen	38/42	43,25	23.0	8,1	27,3	0,9	95	61,1	0,71	1,25
Sonnenbl.-Kuchen	48/52	50,—	32,4	11,1	14,7	3,5	95	72,0	0,6[illegible]	1,12
Erdnußkuchen	56/60	61.—	45,2	6,3	20,6	0,5	98	77,5	0,79	1.09
Baumwollst.-Mehl	50/52	56,75	39,5	8,6	13,4	4,0	95	72,3	0,78	1,14
Kokoskuchen	27/32	51,75	16,3	8,2	32,1	9,3	100	76.5	0,68	1,97
Palmkernkuchen	23/28	54,—	13,1	7,7	30.0	9,3	10[illegible]	70,2	0 77	2.70

Im übrigen wiederholen wir die Schlußbemerkung zu unserem Aufsatz in Nr. 24 des „Zentralwochenblattes", Jahrgang 1928, wegen Beurteilung der theoretischen Futtermittelpreistabelle. In letzter Linie wird immer die Praxis entscheiden müssen.

Landw. Zentral-Genossenschaft
Spółdz. z ogr. odp.

Berliner Butternotierungen

vom 2[illegible] [illegible] 30. März 1929.

Die Kommission notierte im Verkehr zwischen Erzeuger und Großhandel, Fracht und Gebinde zu Käufers Lasten, für ein Pfund in Mark für 1. Sorte 1.60, 2. Sorte 1.51 abfallende 1.35.

Der Durchschnittspreis

für Roggen beträgt im Monat März 1929 pro dz 33,91 zł.

Dieser Durchschnittspreis gilt nicht für die landwirtschaftlichen Arbeiter, da für diese der Tarifkontrakt maßgebend ist.

Westpolnische Landwirtschaftl. Gesellschaft e. V. Abt. V.

32 Molkereiwesen. 32

Molkerei- und Käsereikursus auf der milchwirtschaftlichen Schule der Landwirtschaftskammer in Wreschen.

Die Landwirtschaftskammer eröffnet am 1. Mai 1929 einen einjährigen Molkerei- und Käsereikursus auf der Molkereischule Wreschen. Bewerber, die in diesem Kursus aufgenommen werden wollen,

müssen eine eigenhändige Anmeldung bis zum 15. April an die Direktion der Molkereischule Wreschen schicken und folgende Zeugnisse beifügen:

1. Einen Geburtsschein als Nachweis, daß sie das 18. Lebensjahr vollendet haben
2. Das letzte Schulzeugnis.
3. Einen eigenhändig geschriebenen Lebenslauf.
4. Sittenzeugnis.
5. Ein Zeugnis über ihre bisherige Tätigkeit im Molkereigewerbe wobei noch hervorgehoben wird, daß Praxis-Zeugnisse von Molkereien in Polen vom Jahre 920 an in polnischer Sprache ausgestellt bezw. durch einen vereidigten amtlichen Dolmetscher ins Polnische übersetzt sein müssen.
6. Eine schriftliche Einwilligung der Eltern oder Vormünder zum Eintritt in die Schule, wenn der Bewerber nicht volljährig ist.
7. Eine Verpflichtung der Eltern oder Vormünder, das sie die Unterhaltskosten während des Aufenthaltes auf der Schule bestreiten werden.

Erwünscht ist noch die Beifügung von Empfehlungen von genossenschaftlichen Revisionsverbänden, landwirtschaftlichen Organisationen und Molkereiverbänden.

Die physische Eignung des Kandidaten wird von dem örtlichen Arzt festgestellt. Gebrechliche, kränkliche und schwache, und mit ansteckenden Krankheiten behaftete Personen werden in die Schule nicht aufgenommen.

Kandidaten die eine 2jährige Lehrzeit besitzen, können sich während des Kurses der Lehrlingsprüfung unterziehen

Die Bewerber müssen sich einer Aufnahmeprüfung unterziehen und zwar in der polnischen Sprache (Diktat, Lesen, Nacherzählen, Rechnen, 4 Grundoperationen Brüche, Regeldetri. Nach der Anmeldung erhalten die Bewerber noch besondere Aufnahmebedingungen Bewerber, die bis zum 20. April keine Antwort von der Molkereischule Wreschen erhalten, werden zu der Aufnahmeprüfung, die am 25. April stattfindet, nicht zugelassen. Die Teilnahme an der Aufnahmeprüfung ist nicht gleich bedeutend mit der Aufnahme in die Schule. Ueber die Aufnahme in die Schule entscheidet erst das Ergebnis der Aufnahmeprüfung Die Molkereischule Wreschen nimmt für diesen Jahreskursus 56 Schüler auf. für die Platz im Internat vorgesehen ist. Die aufgenommenen Schüler müssen 60 Zloty Einschreibegebühr und für die Verpflegung im Schulinternat 165.— Zloty für 3 Monate im voraus einzahlen, ferner die Krankenkassen- und die Unfallversicherungsgebühren nach den Weisungen der Molkereischule bezahlen und die für den Unterricht erforderlichen Lehrmittel und Hefte einkaufen. Schüler, die obige Gebühren nicht zahlen, werden aus der Schule entlassen.

10 Gebote über Milchgewinnung und Milchbehandlung bis zur Ablieferung an die Molkerei oder Frischmilchsammelstelle.

Eine sehr große Rolle bei der Herstellung von Qualitätsbutter spielt auch die Gewinnung einer einwandfreien Milch. Worauf wir dabei achten müssen, können wir in kurzgefaßter Form aus nachfolgenden 10 Geboten ersehen. Die Schriftleitung.

1. Du sollst nur frische und unverfälschte Milch von gesunden Kühen liefern.
2. Du sollst nicht anormale oder kranke Milch von Kühen, die noch biestähnliche Milch (Colostralmilch) geben, von solchen, die unmittelbar vor dem Trockenstehen sich befinden und tags nur mehr einmal gemolken werden, und von Kühen, die an Tuberkulose, an Darm- und Tragsackentzündung und chronischen Durchfällen erkrankt sind, auch nicht Gemelke, die ganz oder teilweise geronnen, wässerig, flockig, eitrig oder blutig erscheinen, der Milch von gesunden Kühen beimengen. **Sorgfältiges Ausmelken verhindert Euterkrankheiten.**
3. Du sollst kranke, vor allem euterkranke Kühe von den gesunden der Ansteckungsgefahr wegen absondern, immer zuletzt melken und vom Tierarzt behandeln lassen.
4. Du sollst nicht die gesunde Milch aus gesunden Eutern dadurch verschlechtern, daß beim Melken Verunreinigungen stattfinden durch ungeeignete, dumpfe Stallungen (Tiefställe), ungenügende Wartung und Pflege, Verabreichung schädlicher Futtermittel, schlechte Melkarbeit (Strippen und Knebeln), Naßmelken, staubige Stalluft, hervorgerufen durch Futterabwerfen, Füttern, Streuen und Putzen der Kühe vor oder während des Melkens. **Fliegen sind durch Lüftung, blaue Fenster und Aufhängen von Leimstreifen zu bekämpfen.**

   Die Kühe sind täglich nach dem Morgenmelken zu striegeln und zu bürsten. Das Aufhängen der Schwänze ist dringend geboten, weil durch die beschmutzten Schwanzquasten die Euter mit feinem Schmutz beschlagen werden.
5. Du sollst vor dem Melken das Euter und die rechte Flanke der Kuh mit einem reinen, trockenen, weichen Tuch gründlich reinigen, die ersten Striche wegmelken, aber nicht in die Streu, sondern in ein besonderes Gefäß, und den zweiten Milchstrahl auf Beschaffenheit der Milch durch Besehen auf der flachen Hand und Kosten prüfen.
6. Du sollst vor dem Melken Deine Hände mit Bürste, Seife (Schmierseife) und warmem Wasser waschen und dies nach dem Melken jeder Kuh mit Seife und Wasser wiederholen. Die Hände können durch Verwendung von Vaseline geschmeidig gemacht werden.
7. Du sollst die Milch sofort nach dem Melken, am besten außerhalb des Stalles, seihen und dazu im Handel erhältliche, gute Seihvorrichtungen (Hübnersieb, Funkes Faltensieb, Kegelsieb) verwenden.

   Die Seihtücher müssen häufig gewechselt, nach jedesmaliger Benützung sorgfältig gereinigt und getrocknet werden.
8. Du sollst nicht nach dem Melken die Milch im Stall stehen und langsam erkalten lassen, denn nur eine rasche Abkühlung auf Temperatur unter 15 Grad Celsius — je tiefer, desto besser — mittels eines Berieselungskühlers hemmt die Bakterienentwicklung, die sonst innerhalb 3 Stunden das 1000fache, innerhalb 10 Stunden das 1 000 000fache der ursprünglichen Keimzahl beträgt.

   Das Einstellen der gefüllten Transportkannen in kaltes, fließendes Wasser ist nur annehmbarer Notbehelf.

   Niemals kalte Abendmilch mit warmer Morgenmilch mischen!
9. Du sollst nicht Seihtücher, Melkeimer, Transportkannen längere Zeit ungereinigt herumstehen lassen, sondern sie sofort nach der Benützung zunächst mit koltem Wasser schwenken, dann in heißer Sodalösung bürsten, mit einwandfreiem Wasser nachspülen und an einem luftigen, staubfreien Ort, die Gefäße mit der Oeffnung nach unten, trocknen.

   Nicht jedes Wasser ist einwandfrei. Offenes Wasser in Ortschaften, wo Typhusfälle vorkommen, darf, ohne daß es vom Amtsarzt als einwandfrei erklärt ist, in ungekochtem Zustand nicht verwendet werden.
10. Du sollst nicht außer acht lassen, daß Krankheiten, wie Tuberkulose, Halsentzündung, Scharlach, Diphtheritis usw., durch Milch übertragen werden können, wenn die mit der Gewinnung und Behandlung beschäftigten Menschen selbst krank sind bzw. mit Erkrankten zusammenwohnen.

Blaue Milch.

Die Blaufärbung der Milch wird durch gewisse Bakterien hervorgerufen. In der süßen Milch sind noch keine Farbstoffe vorhanden. Die Bakterien entwickeln sich erst, wenn die Milch sauer wird. Zunächst bilden sich an der Oberfläche kleinere oder größere blaue Flecken, die sich schließlich über die ganze Milch verbreiten. Schlechte Aufbewahrungsräume, Unsauberkeit, sowie unreine Milchgeschirre fördern den Fehler. Die Bakterien gelangen meistens im Stalle aus dem Kot der Tiere oder aus dem Futter in die Milch, manchmal siedeln sie sich auch von der Streu aus direkt im

Euter der Kühe an, so daß sie schon beim Melken in der Milch vorhanden sind. Die Bakterien entwickeln sich am besten bei einer Temperatur von 15—18 Grad Celsius. An sich ist die Blaufärbung unschädlich, aber lästig, da niemand die Milch genießen will. Die Farbe löst sich auch im Fette und gibt eine blaue Butter. Die Erscheinung des Blauwerdens der Milch macht sich in der wärmeren Jahreszeit häufiger bemerkbar, als im Winter.

Tritt nun dieser Fehler auf, so ist zur Beseitigung desselben eine gründliche Desinfektion sämtlicher mit der Milch in Berührung kommender Gerätschaften (Melkeimer, Milchsiebe, Milchgefäße, Stallkleider usw.) vorzunehmen. Ebenso der Aufbewahrungsraum, sowie alle darin befindlichen Gegenstände müssen frisch gekalkt und mit Sodalauge gereinigt und schadhafte Fußböden ausgebessert werden usw. Will der Fehler nun trotzdem nicht verschwinden, so empfiehlt es sich einen Tierarzt zu Rate zu ziehen, da dann vermutlich auch eine Infektion des Euters vorliegen kann. Gr.

36 Rindvieh. 36

Letzte Frühjahrsauktion der Danziger Herdbuchgesellschaft.

Da vor September keine Auktionen stattfinden, werden Interessenten auf die letzte außerordentlich stark beschickte Frühjahrsauktion am 24.—25. April in Danzig hingewiesen. Es kommen zum Verkauf 80 Bullen, 90 Kühe, 420 Färsen und 30 Zuchtschweine. Bei diesem Riesenauftrieb ist unbedingt mit mäßigen Preisen zu rechnen, besonders für Färsen. Die Qualität wird eine sehr gute sein. Sämtliche Tiere sind gesund und kurz vor der Auktion auf Tuberkulose, Verkalbeseuche und Euterkrankheiten untersucht. Sehr preiswert sind auch die Eber und Sauen der Großen Yorkshirerasse. Die Verladung besorgt das Büro. Zloty werden in Zahlung genommen. Käufer aus Polen erhalten 20 Prozent Frachtermäßigung. Kataloge mit Angaben über Abstammung und Leistung versendet kostenlos die Danziger Herdbuchgesellschaft, Danzig, Sandgrube 21.

48 Wiesen und Weiden. 48

Die Unkrautvertilgung auf Wiesen

(Nachdruck verboten.)

ist notwendig, denn die Unkräuter nehmen den Futterkräutern Platz, Licht und Nahrung weg, ohne selbst zu Futterzwecken verwendet werden zu können. Die Unkräuter können aber auch durch ihre Giftstoffe schädlich auf die Tiere wirken. Darum sollte man sich dieser lästigen Kostgänger entledigen. Doch ist ihre Bekämpfung nicht einfach, weil sie zum Teil tief im Boden verankert sind und ein kleiner Wurzelrest genügt, der Pflanze zum neuen Leben zu verhelfen. Andere sind mit Vielsamigkeit und leichter Keimfähigkeit ausgestattet, so daß sie sich auch unter ungünstigen Lebensbedingungen stark vermehren können. Man unterscheidet ausdauernde Unkräuter und Samenunkräuter. Zu den Unkräutern auf Wiesen müssen auch die Gräser gerechnet werden, die meist ohne Futterwert sind und durch ihre dichte und hohe Rasenpolsterung die guten Wiesen- und Weidepflanzen verdrängen. Die Bekämpfung kann auf verschiedene Weise erfolgen. Es führen Ent- und Bewässerung, Vertilgungsmaßnahmen mittels Wiesenegge, Ausstechen durch Handgeräte, rechtzeitiges, d. h. frühes Mähen zu sichtbaren Erfolgen. Wasserentziehung bringt die Sumpfpflanzen zum Absterben, die nicht ohne Feuchtigkeit gedeihen können. Wenn diese einfachen Mittel nicht zum Ziele führen, bleibt nur die Einsaat übrig. Dabei darf nur bestes Saatgut verwendet werden, denn Heublumen sind mit Unkrautsamen aller Art vermengt. Falsch ist es auch, Kompost auf die Wiesen zu bringen, der Unkrautsamen aus den Wannmühlen und Trieuren enthält. Durch kräftige Kaliphosphatdüngung regen wir das Wachstum der Futterpflanzen an. Durch wiederholtes Ausstechen und Ueberstreuen der Stellen mit Kalk hat man Erfolg bei Pestwurz, Kleeseide und Wiesenkohl. Auch das Besprengen der Wiesen mit einer 30prozentigen Lösung von 40prozentigem Kalidüngesalz mit einer Pflanzenspritze wirkt gegen Disteln, Kornblumen, Huflattich, Schachtelhalm, Löwenzahn, Mohn, Hahnenfuß, Herbstzeitlose und Wucherblume.

Nachruf!

Am Sonntag, dem 24. v. M., verschied nach kurzem Leiden der

Gutsbesitzer

Herr Otto Pieper-Staykowo.

nach einem arbeitsreichen Leben im Alter von 71 Jahren. Wir verlieren in ihm einen Mann, dessen eifriger Betätigung in 30jähriger Arbeit als Vorsitzender unseres Vereins wir viel verdanken.

Ehre seinem Andenken!

Landwirtsch. Verein Spar- u Darlehnskasse Milkowo.

Hübner. Beyer. (399

Vermögens-Bilanz am Schlusse des Geschäftsjahres 1928.

A. Aktiva:

		zł
Kassenbestand am Schlusse des Geschäftsjahres		—22
Inventar		170.—
Andere Geldinstitute		610 —
Summe der Aktiva		780 22

B. Passiva:

Geschäftsguthaben der Genossen		340.—
Reservefonds	169.11	
Betriebsrücklage	87.36	256.47
Rückstellung (Sonstige Passiven)		180.—
Summe der Passiva		776 47

C. Vermögens-Vergleichung.

Die Aktiva betragen	780 22
Die Passiva betragen	776.47
Der Überschuß der Aktiva über die Passiva ergibt einen Gewinn von	3.75

Mitglieder Zugang: keiner.
Abgang: keiner.
Bestand: 17 (392

Spar- und Darlehnskasse
Spółdzielnia z odpowiedzialnością nieograniczoną
zu Jacewo.
gez. Däumer. Kreiß.

Obwieszczenia.

W naszym rejestrze dla spraw spółdzielczych Ostwinger Spar- und Darlehnskassenverein Spółdzielnia z nieograniczoną odpowiedzialnością w Ostrowitem na stronie 4 wpisany § 5 statutu zmienia się w tym kierunku, że w ustępie 2 wstawia się złotych 200.

Trzemeszno, d. 15 marca 1929.
Sąd Grodzki. (390

W tutejszym rejestrze Spółdzielni wpisano dzisiaj pod nr. 17, przy Landwirtschaftliche Ein- und Verkaufsgenossenschaft Spółdzielnia zapisana z ograniczoną odpowiedzialnością w Margoninie, pow. chodzieskim:

Poszczególny udział podwyższa się ze 100 zł na 200 zł §§ 8, 34, 37 i 45 statutu zmieniono uchwałą zwyczajnego walnego zgromadzenia z dnia 2 listopada 1928 r.

Margonin, d. 22 marca 1929 r.
Sąd Grodzki. (394

W naszym rejestrze Spółdzielni pod nr. 1 odnośnie do Spar- und Darlehnskasse Spółki zapisanej z nieograniczoną odpowiedzialnością w likwidacji w Śremie, że uprawnienie likwidatorów Jaehna, Falkenhahna i Krohna do zastępstwa firmy zgasło.

Śrem, dnia 5 marca 1929.
Sąd Grodzki. (400

Schlussbilanz am 31. Dezember 1928.

Vermögen:

		zł
Kasse		113 061,46
Postsparkasse		15 068,15
Banken		157 537,50
Debitoren		942 650,58
Wechsel		501 377,55
Protestwechsel		860,—
Wechsel zum Einzug		31 329,64
Beteiligungen		3 500.—
Effekten		2 808,—
Inventar	14 126,98	
Abschreibung	1 569,45	12 557,53
Verrechnung mit Filialen		134 324,93
		1 915 075,34
Verschiedene Inkassi		81 751,63
		1 996 826,97

Verbindlichkeiten:

		zł
Geschäftsanteile		
verbleibende Mitglieder	171 374,73	
ausgeschiedener „	1 892,—	
ausgeschlossener „	2 064,—	175 330,73
Reservefonds		1 964,62
Betriebsrücklage		1 800,—
Spareinlagen		1 268 741,78
Banken		68 799,79
Kreditoren		227 068,74
Vorauserhobene Zinsen		10 494,61
Verrechnung mit Filialen		134 324,93
Staatssteuern		8 455,04
Reingewinn		28 095,15
		1 915 075,34
Fremde Inkassi		81 751,63
		1 996 826,97

Westbank Sp. z o. o. — E. G. m b. H.
Wolsztyn. (397

144. Zuchtviehauktion
der
Danziger Herdbuchgesellschaft E. V.
am Mittwoch, dem 24. April 1929, vormittags 10 Uhr, und Donnerstag, dem 25. April 1929, vormittags 9 Uhr
in **Danzig-Langfuhr, Husarenkaserne 1.**

VRH Danzig — Eingetragenes Züchterzeichen

Auftrieb: 620 Tiere

und zwar: 80 sprungfähige Bullen,
90 hochtragende Kühe,
420 hochtragende Färsen.
sowie 30 Eber und Sauen des Großen weißen Edelschweins von Mitgliedern der Danziger Schweinezuchtgesellschaft. (896

Die Viehpreise sind in Danzig sehr niedrig.
Das Zuchtgebiet ist vollkommen frei von Maul- und Klauenseuche.
Verladungsbüro besorgt Waggonbestellung und Verladung.
Die Ausfuhr nach Polen ist danzigerseits völlig frei. Kataloge mit allen näheren Angaben über Abstammung und Leistung der Tiere usw. versendet kostenlos die Geschäftsstelle Danzig, Sandgrube 21.

DRAHTGEFLECHTE!

50 qum. 1 mtr. ab Fabrik.
6 eckige Masche 51×1,0 mm Stärke zł: 44.50
4 „ „ 60×1,4 mm „ zł: 58.50
4 „ „ 50×1,4 mm „ zł: 69.50
Preisliste gratis:
Alexander Maennel, Nowy Tomyśl 10
Fabryka siatek. (323

Doppelbiberschwänze

als Ersatz für fehlende Dachsteine beim Umdecken von alten Dächern, sowie prima Falzziegel frei Bahn verladen, gibt sehr billig ab

C. Hantke (275
Zementwarenfabrik Czarnków. Wielkp.

Unverheirateter Förster

guter Heger und Raubzeugvertilger, der deutschen und polnischen Sprache mächtig, mit guten Forst- und Landwirtschaftskenntnissen

gesucht.

Offerten mit Angabe der Gehaltsansprüche zu richten an die Aktiengesellschaft (365

CARL STEINERT, Łódź.

Gemäß § 23 des Statutes werden die Mitglieder der
Katowickie Towarzystwo Bankowe (Kattowitzer Vereinsbank).
Zapisana spółdzielnia z ograniczoną odpowiedzialnością hiermit zu einer

ordentlichen

Generalversammlung

für Dienstag, den 23. April 1929, 20 Uhr, im Saale der „Erholung" Katowice, Św. Jana 10, ergebenst eingeladen.

Tagesordnung:
1. Mitteilung der Jahresrechnung
2. Genehmigung der Bilanz
3. Verteilung des Reingewinnes
4. Entlastung des Vorstandes
5. Wahl für die satzungsgemäß ausgelosten Aufsichtsratsmitglieder
6. Mitteilungen. (891

Katowice, den 26. März 1929.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrates.
Dr. Reichel, prakt. Arzt.

Ponihona Zamarte

Orig. P. S. G. Goldkornhafer
Hochertragreicher Gelbhafer, fritfliegenfest

Orig. P. S. G. Silber-Ligowo-Hafer
Weißhafer für leichte Böden

Orig. P. S. G. Albahafer
Weißhafer für bessere Böden

Orig. P. S. G. Gambrinusgerste
Die Braugerste des leichten Bodens

Orig. P. S. G. Nordlandgerste
Sehr ertragreiche Futtergerste

Orig. P. S. G. Ceres-Hannagerste
Braugerste für bessere Böden.

Vermittler erhalten Rabatt.

Auf Wunsch **Kredit** bei direkter Bestellung durch:

Deutsch-Polnische Saatzucht G.m.b.H.
Zamarte, p. Ogorzeliny, pow. Chojnice

Bestellungen nimmt auch entgegen:
Posener Saatbaugesellschaft
Poznań, Zwierzyniecka 13. (270

Frische
Landeier
kauft (190
Fritz Lemke
Konditorei Swarzędz.

Möbel
für jeden
Geschmack
in jedem
Stil
bei sauberster
Ausführung
fertigt (850
W. Gutsche
Grodzisk-Poznań 11
(früher Grätz-Posen)

Sichere Erbsenernte
nur
durch die ertragstreue (808
Orig. Weender frühe grünbl.
Folgererbse
anerk. Orig.-Saat p. Ztr. 60 zł
anerk. I. Absaat p. Ztr. 40 zł
Saatzuchtwirtschaft Koerberrode
Szonowo Szlach. Pomorze.

Obstbaum-Karbolineum
Marke „Drowa"
billig und gut
nur zu haben
in der (290
Drogerja Warszawska
Poznań
ul. 27. Grudnia 11.
Tel. 2074.

Schmolzer's Zukunft Extra Hackmaschine
die Vollkommenste der Gegenwart! (316

Gerste

kauft und verkauft ab Speicher
E. Schmidtke, Swarzędz
Telefon 12. (368

Verlag: Verband deutscher Genossenschaften in Polen T. z. Poznań, Wjazdowa 3.
Verantwortlich für Schriftleitung, Verlag und Anzeigen: Ing. agr. Karl Karzel in Poznań, Zwierzyniecka 18, II.
Druck: Drukarnia Concordia Sp. Akc., Poznań.